



**Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.**

Kreisgruppe
Kempten-Oberallgäu
Heinrichgasse 8
87435 Kempten
Telefon 08 31 / 151 11
Telefax 08 31 / 180 24
**kempten-oberallgaeu
@bundnaturschutz.de
www.bundnaturschutz.de**

Landratsamt Oberallgäu
Herr Ruch
Postfach
87518 Sonthofen

03.03.2011

BlmSchG: Antrag auf Errichtung und Betrieb einer Windkraftanlage durch die Windkraft EW VerwaltungsGmbH.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Übermittlung der Planunterlagen und nehmen zu o. g. Vorhaben wie folgt Stellung:

Wir befürworten die Errichtung der beiden Windräder unter der Voraussetzung, dass Konflikt minimierenden Maßnahmen zum Fledermausschutz umgesetzt werden und gravierende avifaunistische Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können.

Begründung:

Grundsätzlich befürwortet der Bund Naturschutz in Bayern e. V. den Ausbau erneuerbarer Energien und speziell der Windenergie als ein wichtiges Standbein einer zukunftsfähigen Energieversorgung. Sämtliche Energiekonzepte (z.B. Energiekonzept der Bundesregierung 2010; Leitstudie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit 2008,...) gehen davon aus, dass ohne einen Ausbau der Windenergie an Land weder die Klimaschutzziele der Bundesregierung noch der Ersatz fossiler Energieträger und die Kernenergie erreicht werden kann. Nach dem Energiekonzept des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. sind hierfür mittelfristig 1500 Windräder in Bayern notwendig. Bisher sind erst ca. 400 Windräder installiert, die Bayerische Staatsregierung hat als Zielvorgabe 1000 Windräder vorgegeben.

Um gleichzeitig den Belangen des Arten-, Natur- und Landschaftsschutzes gerecht zu werden, behalten wir uns eine Einzelfallprüfung bei Windkraftanlagen vor.

Dabei befürworten wir grundsätzlich eine Ballung von Windrädern in geeigneten Konzentrationsgebieten. Der Höhenrücken zwischen Wildpoldsried, Kraftsried und Günzach stellt auf Grund bestehender Anlagen eine solche Konzentrationszone dar.

Die Fledermaus fachliche Untersuchung hat ergeben, dass Konflikte mit artenschutzfachlichen Zielen auftreten. Die Unterlagen zu naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen können Sie uns laut Anschreiben vom 21.2.2011 noch nicht zur Verfügung stellen, wir bitten Sie, diese nach Erhalt an uns nachzureichen.

In Ihrem Anschreiben stellen Sie als Ausgleich Abschaltalgorithmen auch an den bereits bestehenden Anlagen und eine Fledermausmonitoring in Aussicht. Wir begrüßen diese Maßnahme, denn Studien in vergleichbaren Landschaftsräumen (z.B. Grunwald/Büro für Landschaftsökologie und Geoinformation 2009; 1 s.u.) zeigen, dass durch Abschalten der Anlage in verhältnismäßig wenigen Stunden im Jahr eine deutliche Reduzierung der Schlagopfer bei Fledermäusen erreichbar ist.

Wir fordern daher die Umsetzung eines Betriebsalgorithmus im Sinne des Fledermausschutzes von Beginn an und ein Monitoring der Schlagopferzahl und davon ausgehend eine Anpassung des Betriebsalgorithmus auf die spezifisch-örtlichen Verhältnisse des Windkraft-Konzentrationsgebietes.

Weiterhin können Großvögel von Windkraftanlagen erheblich beeinträchtigt werden. Eine fachlich hinreichende Untersuchung, die eine Aussage darüber zulässt, ob durch die neuen Anlagen erhebliche Auswirkungen auf die Avifauna ausgehen, ist offenbar nicht durchgeführt worden (z.B. Kartierung von Brutplätzen). Wir bitten hierzu Informationen (z. B. beim Landesbund für Vogelschutz oder beim Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Kempten – uns liegen leider keine Daten vor) einzuholen und ebenso wie die Ausgleichsmaßnahmen zum Fledermausschutz nachzureichen, damit eine erhebliche Beeinträchtigung naturschutzfachlich wertgebender Brut- und Zugvögel durch die Konzentrierung der Windkraftanlagen ausgeschlossen werden kann.

Die Berücksichtigung der Avifauna halten wir auch wegen der Nähe des FFH- und SPA-Gebietes Kempter Wald, zu dem ggf. ein sowohl bzgl. der Großvögel als auch Fledermäuse naturschutzfachlich relevanter Verbund der Populationen besteht, für erforderlich.

Bei neuen Windkraftstandorten ohne Vorbelastung und bei Projekten in Schutzgebieten halten wir eine avifaunistische Untersuchung als Planungsgrundlage für zwingend notwendig.

Mit freundlichen Grüßen,

Julia Wehnert (Geschäftsführerin)

gez. Thomas Frey (Regionalreferent)

1: Grunwald/Büro für Landschaftsökologie und Geoinformation 2009: Monitoring potenzieller betriebsbedingter Beeinträchtigungen von Fledermäusen an Windenergieanlagen im Windpark Nordschwarzwald